

Inhaltsverzeichnis Band I

Inhaltsübersicht zu Band II.	XXI
Literaturübersicht.	XXIII
Abkürzungsverzeichnis.	XXVII

Teil I: Einleitung

§ 1 Stellung des Strafrechts in unserem Rechtssystem	1
I. Grundlagen	1
II. Die Aufgabe des Strafrechts: Rechtsgüterschutz	2
§ 2 Sinn und Zweck von Strafe: Die Straftheorien	6
I. Absolute Straftheorien	6
II. Relative Straftheorien	7
1. Generalprävention	7
2. Spezialprävention	8
III. Vereinigungstheorien	8
§ 3 Strafrecht und Verfassungsrecht	9
I. Grundsatz „nulla poena sine lege“	10
1. Unzulässigkeit von Gewohnheitsrecht	11
2. Bestimmtheitsgrundsatz	12
3. Rückwirkungsverbot	13
4. Analogieverbot	15
II. Anspruch auf rechtliches Gehör	16
III. Verbot der Doppelbestrafung wegen derselben Tat	17
IV. Schuldprinzip	17
V. Grundsatz „in dubio pro reo“	18
§ 4 Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	18
I. Strafrecht und Strafprozessrecht	18
II. Strafrecht und Disziplinarrecht	20
III. Strafrecht und Ordnungswidrigkeitenrecht	21
IV. Einfluss des Zivilrechts und des Öffentlichen Rechts auf das Strafrecht	22

Inhaltsverzeichnis Band I

§ 5 Überblick über die Regelungsmaterien des StGB	23
§ 6 Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	24
I. Grundlagen	25
II. Anknüpfungspunkt des Begehungsortes der Tat	27
III. Anknüpfungspunkt der Staatsangehörigkeit des Täters	29
IV. Anknüpfungspunkt der Staatsangehörigkeit des Opfers	30
V. Anknüpfungspunkt des Schutzes bestimmter inländischer Rechtsgüter	30
1. Staatsschutzgesichtspunkte bei der Verletzung von überindividuellen Rechtsgütern	31
2. Individualschutzgesichtspunkte bei der Verletzung von Individualrechtsgütern	31
VI. Anknüpfungspunkt der Interessen von universaler, die Weltrechtsgemeinschaft betreffender Bedeutung	31
VII. Anknüpfungspunkt der stellvertretenden Rechtspflege	32
VIII. Einschränkung des persönlichen Geltungsbereiches	33
IX. Exkurs: Völkerstrafrecht	33
X. Exkurs: Europäisches Strafrecht	34
§ 7 Straftataufbau und Systementwürfe	35
I. Trennung von Straftatbestand und Rechtsfolge	35
II. Unterscheidung von Tatbestand und Sachverhalt	36
III. Elemente der Straftat	37
IV. Stellung des Vorsatzes als Ausgangspunkt verschiedener Straftheorien	39
1. Der klassische („kausale“) Verbrechensaufbau	39
2. Der neoklassische Verbrechensaufbau	41
3. Der finale Verbrechensaufbau	41
4. Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	43

Teil II: Der Tatbestand

§ 8 Tatbestand – Überblick und Deliktsarten	44
I. Grundlagen	44
II. Aufbau des Tatbestandes	45
1. Aufteilung in Tatbestandsmerkmale	46
2. Definition	47
3. Subsumtion	48
III. Arten von Tatbestandsmerkmalen	48
1. Geschriebene und ungeschriebene Tatbestandsmerkmale	48
2. Deskriptive und normative Tatbestandsmerkmale	49
3. Tatbezogene und täterbezogene Merkmale	50
4. Objektive und subjektive Tatbestandsmerkmale	50
5. Exkurs: Objektive Strafbarkeitsbedingungen	51

IV.	6. Exkurs: Rechtswidrigkeit als Tatbestandsmerkmal	52
IV.	Auslegung von Tatbestandsmerkmalen	52
	1. Abgrenzung von Auslegung und Analogie.	52
	2. Grundsätze der Auslegung	54
	a) Grammatikalische Auslegung	54
	b) Historische Auslegung	55
	c) Systematische Auslegung.	55
	d) Teleologische Auslegung.	55
V.	Überblick über verschiedene strafrechtliche Grundbegriffe . . .	56
	1. Verbrechen und Vergehen	56
	2. Erfolgswert, Handlungswert, Gesinnungswert	56
VI.	Überblick über verschiedene Deliktsarten	57
	1. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	57
	2. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	58
	3. Zustands- und Dauerdelikte	59
	4. Begehnungs- und Unterlassungsdelikte	60
	5. Allgemeindelikte, Sonderdelikte, eigenhändige Delikte . . .	61
	6. Grundtatbestand, Qualifikation, Privilegierung.	62
	7. Sonstige Deliktsarten.	64
§ 9	Die menschliche Handlung	65
I.	Grundlagen	66
II.	Handlungsformen: Tun und Unterlassen.	67
III.	Abgrenzung von Handlung, Kausalität, Vorsatz und Schuld .	67
IV.	Anforderungen an die menschliche Handlung	68
	1. Vorliegen eines menschlichen Verhaltens	68
	2. Anknüpfung an ein konkretes Verhalten	69
	3. Außenbezug	69
	4. Subjektives Element	70
V.	Problemkreise	72
	1. „Natürlicher“ Wille bei Schuldunfähigen	72
	2. Automatisierte Verhaltensweisen.	72
	3. „Sozialerheblichkeit“ der Handlung	73
VI.	Funktion des Handlungsbegriffs und Standort der Prüfung (Zusammenfassung)	73
§ 10	Kausalität	75
I.	Grundlagen	75
II.	Kausalitätstheorien	77
	Kausalitätstheorien (→ <i>Problemschwerpunkt 1</i>)	78
III.	Formen der Kausalität	82
	1. Alternative Kausalität („Mehrfachkausalität“, „Doppelkausalität“)	82
	2. Kumulative Kausalität	83
	3. Hypothetische Kausalität	84
	4. Abgebrochene Kausalität (überholende Kausalität)	85
	5. Kausalität bei Gremienentscheidungen	86

Inhaltsverzeichnis Band I

§ 11 Objektive Zurechnung	87
I. Grundlagen	88
II. Inhalt der Lehre von der objektiven Zurechnung	90
III. Fallgruppen, in denen kein rechtlich missbilligtes Risiko geschaffen wird	90
1. Erlaubtes Risiko	90
2. Risikoverringerung	92
IV. Fallgruppen, in denen sich das Risiko nicht im konkreten Erfolg verwirklicht	93
1. Atypische Kausalverläufe	93
2. Schutzzweck der Norm	95
3. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	95
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung oder Selbstgefährdung des Opfers	96
5. Eigenverantwortliches Dazwischenreten eines Dritten	97
§ 12 Subjektiver Tatbestand	99
I. Grundlagen	99
II. Vorsatz und Fahrlässigkeit	101
III. Der Begriff des Vorsatzes	102
1. Vorsatz als Wissen und Wollen der Tatbestandsverwirklichung	102
2. Das Wissenselement (der kognitive Bereich)	103
3. Das Wollenselement (der voluntative Bereich)	105
IV. Arten des Vorsatzes	106
1. Wissentlichkeit	107
2. Absicht	107
3. Bedingter Vorsatz	108
V. Besondere Erscheinungsformen des Vorsatzes	109
1. Dolus generalis	109
2. Dolus subsequens	110
3. Dolus antecedens	110
4. Dolus alternativus	111
VI. Abgrenzung von Vorsatz und Fahrlässigkeit	112
Abgrenzung von bedingtem Vorsatz und bewusster Fahrlässigkeit (→ <i>Problemschwerpunkt 2</i>)	113
VII. Abgrenzung von Vorsatz und Fahrlässigkeit bei Tötungsdelikten	116

Teil III: Die Rechtswidrigkeit

§ 13 Rechtswidrigkeit – Einführung und Systematik	118
I. Grundlagen	118
1. Prüfungsaufbau	118
2. Strafrechtliche und zivilrechtliche Rechtswidrigkeit	118
3. Tatbestandsbezogenheit	119

4. Indizwirkung	119
5. „Offene“ Tatbestände	120
II. Abgrenzung von Rechtswidrigkeit und Schuld	122
III. Sonderproblem: Rechtswidrigkeit als Tatbestandsmerkmal	123
IV. Struktur der Rechtfertigungegründe	125
1. Trennung von objektiven und subjektiven Merkmalen	125
2. Objektive Rechtfertigungsmerkmale	125
3. Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	125
4. Kein abgeschlossener Katalog von Rechtfertigungegründen	126
5. In dubio pro reo	127
6. Prüfungsreihenfolge	127
 § 14 Notwehr, § 32 StGB	128
I. Grundlagen	129
II. Prüfungsschema	131
1. Vorliegen einer Rechtfertigungssituation (Notwehrlage)	132
a) Angriff	132
b) Gegenwärtigkeit des Angriffs	135
c) Rechtswidrigkeit des Angriffs	138
2. Rechtmäßigkeit der Notwehrhandlung	140
a) Geeignetheit	140
b) Erforderlichkeit	141
c) Gebotenheit	144
aa) Fallgruppe 1: Vorliegen eines krassen Missverhältnisses	146
Verbietet Art. 2 EMRK die Tötung von Menschen zum Schutz von Sachwerten? (→ <i>Problemschwerpunkt 3</i>)	147
bb) Fallgruppe 2: Provokation des Angriffs (insbesondere Absichtsprovokation)	151
Absichtsprovokation (→ <i>Problemschwerpunkt 4</i>)	151
cc) Fallgruppe 3: Selbstverschuldet herbeigeführte Angriffe	154
dd) Fallgruppe 4: Garantenstellung zum Angreifer	157
ee) Fallgruppe 5: Schuldunfähigkeit des Angreifers	158
ff) Fallgruppe 6: Angriffe von ersichtlich Irrenden	159
3. Verteidigungswille (subjektives Rechtfertigungsmerkmal)	159
a) Erforderlichkeit und Reichweite des subjektiven Rechtfertigungsmerkmals (→ <i>Problemschwerpunkt 5</i>)	160
b) Folgeproblem: Rechtsfolge des Fehlens des subjektiven Rechtfertigungselements	162
III. Sonderprobleme	163
1. Notwehrüberschreitung (Exzess)	163
2. Putativnotwehr	164
3. Notwehrrecht von Hoheitsträgern	164
Geltung der allgemeinen Rechtfertigungegründe, insbesondere § 32 StGB, auch für sich im Dienst befindende Hoheitsträger (→ <i>Problemschwerpunkt 6</i>)	164

Inhaltsverzeichnis Band I

§ 15 Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB	168
I. Grundlagen	168
II. Prüfungsschema	169
1. Vorliegen einer Rechtfertigungssituation (Notstandslage)	169
a) Gefahr	169
b) Gegenwärtigkeit der Gefahr	172
c) Rechtswidrigkeit der Gefahr	174
2. Rechtmäßigkeit der Notstandshandlung	174
a) Geeignetheit	174
b) Erforderlichkeit (die Gefahr darf nicht anders abwendbar sein)	175
c) Interessenabwägung	176
d) Angemessenheitsklausel	180
3. Gefahrabwendungswille (subjektives Rechtfertigungselement)	181
a) Kenntnis der Notstandslage	182
b) Wissen, dass die Handlung der Gefahrabwendung dient	182
c) Gefahrabwendungswille	182
d) Rechtsfolge	182
III. Typische Anwendungsfälle	183
1. Hausfriedensbruch	183
2. Verletzung von Allgemeinrechtsgütern	183
3. Nötigungsnotstand	183
§ 16 Sonstige Rechtfertigungsgründe	184
I. Einverständnis, Einwilligung und mutmaßliche Einwilligung	184
1. Einverständnis	185
a) Abgrenzung von Einverständnis und Einwilligung	185
b) Voraussetzungen für das Vorliegen eines Einverständnisses	187
c) Irrtumsfragen	188
2. Einwilligung	189
a) Grundlagen	189
b) Voraussetzungen für das Vorliegen einer Einwilligung	189
c) Irrtumsfragen	192
d) Einwilligung durch Minderjährige (→ <i>Problemschwerpunkt 7</i>)	193
e) Täuschungsbedingte Einwilligung (→ <i>Problemschwerpunkt 8</i>)	194
f) Sonderproblem: medizinische Aufklärungspflicht	197
g) Einwilligung bei Fahrlässigkeitsdelikten	197
3. Mutmaßliche Einwilligung	198
a) Grundlagen	198
b) Allgemeine Voraussetzungen für das Vorliegen einer mutmaßlichen Einwilligung	198

c) Fallgruppe 1: Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	199
d) Fallgruppe 2: Handlung, die kein schutzwürdiges Interesse des Rechtsgutsträgers berührt.	201
4. Hypothetische Einwilligung	202
II. Zivilrechtliche Rechtfertigungsgründe	203
1. Zivilrechtliche Notwehr, § 227 BGB	204
2. Defensivnotstand, § 228 BGB	204
a) Grundlagen.	204
b) Prüfungsschema	205
3. Aggressivnotstand, § 904 BGB	206
a) Grundlagen.	206
b) Prüfungsschema	207
4. Allgemeines Selbsthilferecht, § 229 BGB	208
a) Grundlagen.	208
b) Prüfungsschema	209
5. Besitzkehr, § 859 Abs. 2 BGB	209
6. Besondere Selbsthilferechte	209
III. Öffentlich-rechtliche Rechtfertigungsgründe	210
1. Allgemeines Festnahmerecht, § 127 StPO	210
a) Grundlagen.	210
b) Prüfungsschema	210
aa) Festnahmelage	211
bb) Rechtmäßigkeit der Festnahmehandlung	211
cc) Subjektives Rechtfertigungselement (Festnahmewille)	212
c) Reicht ein dringender Tatverdacht für § 127 Abs. 1 StPO aus oder muss die Tat tatsächlich begangen worden sein? (→ <i>Problemschwerpunkt 9</i>)	212
2. Sonstige öffentlich-rechtliche Rechtfertigungsgründe	215
IV. Weitere Rechtfertigungsgründe	217
1. Rechtfertigende Pflichtenkollision	217
2. Wahrnehmung berechtigter Interessen, § 193 StGB	219
3. Erlaubtes Risiko	219
4. Sozialadäquanz	220
5. Züchtigungsrecht	220

Teil IV: Die Schuld

§ 17 Schuld – Einführung und Systematik	223
I. Grundlagen	223
II. Schuldprinzip	223
1. Einführung	223
2. Inhalt des Schuldprinzips	224
III. Gegenstand des Schuldvorwurfs	225
IV. Inhalt des Schuldvorwurfs	225

Inhaltsverzeichnis Band I

V. Prüfungsaufbau und Prüfungsumfang	226
1. Schuldfähigkeit	227
a) § 19 StGB.	227
b) § 20 StGB.	228
c) § 21 StGB.	229
2. Spezielle Schuldmerkmale	230
3. Unrechtsbewusstsein	230
a) Grundlagen	230
b) Unrechtsbewusstsein als selbstständiges Schuldelement .	231
c) Aktuelles und potentielles Unrechtsbewusstsein	232
d) Tatbestandsbezogenheit des Unrechtsbewusstseins	233
4. Schuldform	233
a) Vorsatzdelikt	234
b) Fahrlässigkeitsdelikt	235
5. Fehlen von Entschuldigungsgründen	235
§ 18 Entschuldigungsgründe	235
I. Grundlagen	236
II. Entschuldigender Notstand, § 35 StGB	236
1. Vorliegen einer Notstandslage	237
a) Gefahr für ein bestimmtes Rechtsgut	237
b) Gefahr für eine bestimmte Person	238
c) Gegenwärtigkeit der Gefahr	238
2. Rechtmäßigkeit der Notstandshandlung	238
a) Geeignetheit	238
b) Erforderlichkeit: die Gefahr darf nicht anders abwendbar sein	238
c) Verhältnismäßigkeit	239
d) Besondere Hinnahmepflichten, § 35 Abs. 1 Satz 2 StGB	239
aa) Selbstverursachung der Gefahr	240
bb) Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	241
cc) Gesetzliche Duldungspflichten	242
3. Handeln auf Grund eines besonderen Motivationsdruckes (subjektives Element)	242
4. Sonderfall: Nötigungsnotstand	243
III. Notwehrexzess, § 33 StGB	244
1. Intensiver und extensiver Exzess	244
Anwendbarkeit des § 33 StGB beim extensiven Notwehrexzess (→ <i>Problemschwerpunkt 10</i>)	245
2. Vorliegen eines asthenischen Affektes: Verwirrung, Furcht oder Schrecken	246
3. Kein Erfordernis eines zusätzlichen subjektiven Merkmals	247
4. Einschränkungen	248
5. Putativnotwehrexzess	248
IV. Handeln auf Grund eines für verbindlich gehaltenen dienstlichen Befehls	249
V. Übergesetzliche Entschuldigungsgründe	250

§ 19 Actio libera in causa	251
I. Einführung in die Problematik	252
II. Geltungsumfang und Begründung der actio libera in causa (→ <i>Problemschwerpunkt 11</i>)	253
III. Formen der actio libera in causa	258
1. Der Täter berauscht sich vorsätzlich und handelt mit Vorsatz bzgl. der späteren Tat	258
2. Der Täter berauscht sich fahrlässig und hat Vorsatz bzgl. der späteren Tat	260
3. Der Täter berauscht sich vorsätzlich und handelt bzgl. der späteren Tat fahrlässig	260
4. Der Täter berauscht sich fahrlässig und handelt auch bzgl. der späteren Tat fahrlässig	261

Teil V: Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen

§ 20 Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	262
I. Grundlagen	262
II. Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe	262
1. Persönliche Strafausschließungsgründe	262
2. Persönliche Strafaufhebungsgründe	264
III. Strafverfolgungsvoraussetzungen und Strafverfolgungshindernisse	264
1. Strafverfolgungsvoraussetzungen	264
2. Strafverfolgungshindernisse	265
3. Absehen von Strafe	265

Teil VI: Das Versuchsdelikt

§ 21 Das Versuchsdelikt – Übersicht und Deliktsaufbau	266
I. Grundsätzlicher Überblick zum Einstieg	266
1. Strafgrund des Versuchs	266
a) Subjektive Versuchstheorie	267
b) Objektive Versuchstheorie	267
c) Gemischt subjektiv-objektive Versuchstheorie	268
2. Strafbarkeit des Versuchs	268
3. Rechtsfolgen	271
4. Grundlagen des Versuchsaufbaus	271
II. Der Aufbau des Versuchsdelikts im Einzelnen	273
1. Vorprüfung	273
a) Nichtvollendung der Tat	273
b) Strafbarkeit des Versuchs	274

Inhaltsverzeichnis Band I

2. Tatentschluss	275
a) Vorstellungsbild des Täters.....	275
b) Subsumtion	276
c) Besondere subjektive Merkmale	277
3. Besonderheiten im Rahmen des Tatentschlusses	277
4. Häufige Fehler bei der Prüfung des Tatentschlusses	279
5. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung.....	279
 § 22 Formen des Versuchs	280
I. Der untaugliche Versuch.....	280
1. Definition	280
a) Untauglichkeit des Tatobjekts.....	281
b) Untauglichkeit des Tatmittels	281
c) Untauglichkeit des Tatsubjekts.....	281
2. Rechtsfolge	282
II. Der grob unverständige Versuch, § 23 Abs. 3 StGB	283
1. Definition	283
2. Rechtsfolge.....	284
III. Der abergläubische Versuch	285
1. Definition	285
2. Rechtsfolge.....	285
IV. Das Wahndelikt	286
1. Definition	286
2. Rechtsfolge.....	286
V. Der erfolgsqualifizierte Versuch	288
1. Grundlagen	288
2. Versuch einer Erfolgsqualifikation	288
a) Das Grunddelikt wird verwirklicht, die schwere Folge nicht	289
b) Weder das Grunddelikt noch die schwere Folge werden verwirklicht	289
c) Rechtliche Behandlung.....	289
3. Erfolgsqualifizierter Versuch.....	290
a) Definition	290
b) Rechtliche Behandlung.....	290
Rechtliche Behandlung des erfolgsqualifizierten Versuchs (→ <i>Problemschwerpunkt 12</i>)	291
 § 23 Unmittelbares Ansetzen.....	294
I. Zeitliche Stufen der Deliktsbegehung	295
1. (Innerer) Tatentschluss	295
2. Vorbereitungshandlungen.....	295
3. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung.....	296
4. Vollendung.....	297
a) Vollendung.....	297
b) Exkurs: Tätige Reue	298
c) Exkurs: Unternehmensdelikte.....	299

5. Beendigung	299
6. Abschließender Hinweis	302
II. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	302
1. Unmittelbares Ansetzen des Alleintäters	303
a) Subjektives Element	303
b) Objektives Element	304
c) Einzelfälle	306
aa) Mehrere Delikte	306
bb) Zusammengesetzte Delikte	306
cc) Ansetzen zu einer Qualifikation	307
dd) Versuch eines besonders schweren Falles	308
ee) Unbeendeter Versuch – Beendeter Versuch	309
2. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft (→ <i>Problemschwerpunkt 13</i>)	311
3. Unmittelbares Ansetzen beim vermeintlichen Mittäter (→ <i>Problemschwerpunkt 14</i>)	314
4. Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft (→ <i>Problemschwerpunkt 15</i>)	315
5. Unmittelbares Ansetzen beim Unterlassungsdelikt (→ <i>Problemschwerpunkt 16</i>)	318
§ 24 Rücktritt vom Versuch	321
I. Grundlagen und rechtsdogmatische Einordnung	322
1. Kriminalpolitische Theorie	323
2. Verdienstlichkeitstheorie (oder auch Gnadentheorie)	323
3. Strafzwecktheorie	323
II. Verschiedene Versuchsformen und ihre Relevanz für einen Rücktritt	324
1. Misslungener Rücktritt	324
2. Fehlgeschlagener Versuch	326
3. Unbeendeter Versuch	329
4. Beendeter Versuch	329
III. Die verschiedenen Rücktrittsvarianten des § 24 StGB	331
1. Rücktritt des Alleintäters, § 24 Abs. 1 StGB	332
a) Rücktritt vom unbeendeten Versuch, § 24 Abs. 1 Satz 1, 1. Alt. StGB	332
b) Rücktritt vom beendeten Versuch, § 24 Abs. 1 Satz 1, 2. Alt. StGB	334
c) Rücktritt vom (unerkannt) untauglichen oder fehlgeschlagenen Versuch, § 24 Abs. 1 Satz 2 StGB	334
2. Rücktritt bei mehreren Beteiligten, § 24 Abs. 2 StGB	336
a) Verhinderung der Tatvollendung, § 24 Abs. 2 Satz 1 StGB	336
b) Verhinderungsbemühungen bei Nichtvollendung, § 24 Abs. 2 Satz 2, 1. Alt. StGB	338
c) Beseitigung des eigenen Tatbeitrages, § 24 Abs. 2 Satz 2, 2. Alt. StGB	338
3. Gemeinsame Voraussetzung aller Rücktrittsvarianten: Freiwilligkeit	339